Reisebericht einer Tour durch Frankreich und Belgien

Wir waren wieder einmal mit unserem bimobil-Reisemobil, das wir ja „Turboschnecke“ nennen, vom 08. bis 30.06.2011 unterwegs. Wir waren mit noch zwei anderen Ehepaaren aus Hannover und aus dem Schwarzwald in Belgien und Frankreich und haben dort die halbe Atlantik-Küste abgeklappert. Zunächst haben wir uns in Belgien einige Städte angesehen. Wir waren zuerst in Antwerpen, dann in Gent und Brügge und zum Schluß noch in Oostende.

Auf dem Campingplatz in Antwerpen „De Molen“ am Jachthavenweg

Die Kathedrale zu Antwerpen

Von hier fuhren wir nach einer Übernachtung weiter nach Gent in die Stadt der Türme, wo wir die nächste Nacht verbrachten. Von Gent ging es weiter nach Brügge.

Übernachtung auf dem Campingplatz

Und von Brügge fuhren weiter nach Oostende direkt ans Meer, wo wir eine weitere Nacht verbrachten

Von dort sind wir dann nach einer weitern Übernachtung über die Grenze nach Frankreich hinüber gewechselt. Hier haben wir uns dann unter anderem Calais, Le Treport, Dieppe, Etretat und Le Havre angesehen, wo es wunderschöne Steilküsten mit Kreidefelsen gibt, die an die 100 m hoch sind.

Die Kreidefelsen von Le Treport, die zum Teil an die 100 m hoch sind

Unser Übernachtungsplatz in Dieppe wieder direkt am Meer

Die „Porte d´Aval“ und die „Aiguille“ in „Etretat“ war unser nächstes Ziel

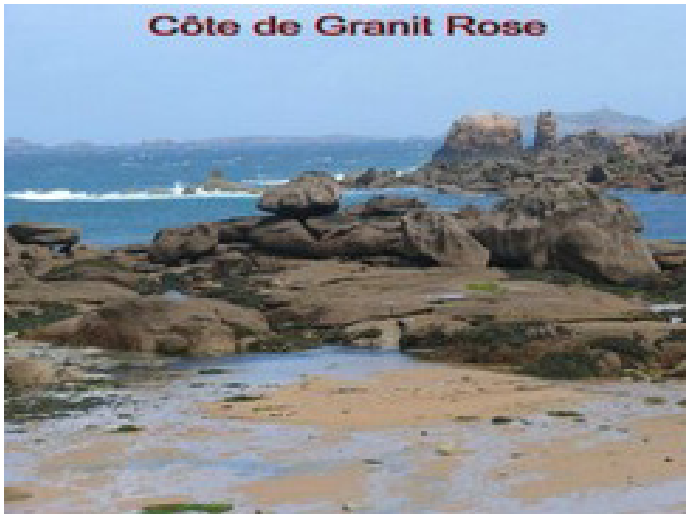
In „Le Mont St.-Michel“ haben wir die ehemalige, einmalig schöne Benediktiner-Kloster-Anlage besucht, die mitten im Meer steht.

Weiterfahrt zur Festung La Latte

Unser Übernachtungsplatz in der Nähe von La Latte am Leuchtturm

Von hier ging es weiter über Cancale und St.-Malo nach St.-Pol-de-Leon, wo wir auf einem gut eingerichteten Campingplatz 8 Tage fest stationiert waren.

Von hier haben wir dann fast jeden Tag kleine Ausflüge unternommen und haben z.B. auch die „Cote de Grant Rose“ mit ihren bizarren Felsformationen aus rötlichem Granitstein besucht.



An den „Dunes de Corn-ar-Gazel“

Nachdem die 8 Tage auf dem Campingplatz in „Saint-Pol-de-Leon“ vorüber waren, mussten wir uns leider von den Freunden verabschieden.
Brigitte und ich sind dann noch alleine weiter gefahren und haben uns noch die „Cote des Abers“ und die Halbinsel „Crozon“ angesehen.

Auf der Weiterfahrt kamen wir noch über diese tollkühne Brücke, die erst im Jahr 2011 dem Verkehr übergeben wurde

Bizarre Felsklippen am „Pointe de Penhir“

Hier konnte ich noch den Kletteren zuschauen, die an den senkrechten Felswänden, dicht über der tosenden See ihre Kletterkünste veranstalteten.
Am liebsten wäre ich auch mit eingestiegen, aber ich hatte leider meine Kletterausrüstung nicht dabei.

Aber sonst war es eine wunderschöner Reise, nur das Wetter hätte ein bißchen freundlicher sein können.
Es hat leider oft geregnet und gestürmt und der Himmel war oft stark bewölkt. Doch ab und zu hatten wir auch ein paar sonnige Tage.